

Mischen in Berlin künftig „impossible“?

Regen soll nicht mehr in Innenstadtkanäle abfließen

Regenwasser soll auf den Grundstücken bewirtschaftet oder genutzt und grundsätzlich nicht mehr in die innerstädtische Mischkanalisation eingeleitet werden. Die Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat ergänzend zu bestehenden Regelungen eine wasserrechtliche Anordnung zur Bewirtschaftung der Mischwasserkanalisation erlassen. Diese setzt die landespolitischen Ziele zum neuen Umgang mit Regenwasser weiter um und soll einer zunehmenden Belastung der Gewässer durch Mischwasserüberläufe infolge der wachsenden Stadt entgegenwirken. Ein neuer Prüf- und Zustimmungsprozess bei den Berliner Wasserbetrieben für Regenwassereinleitungen bei Bauvorhaben soll das gewährleisten.

Künftig erhalten Bauende in Berlin frühzeitig – also noch vor dem Einreichen der Bauan-

träge – von den Wasserbetrieben sowie von den Bezirksämtern, Hinweise und Informationen zur Regenwasserbewirtschaftung sowie zu den Einleitbeschränkungen. Im Kern besagen sie, dass das Regenwasser auf dem jeweiligen Grundstück verbleiben muss. Für dessen Nutzung steht ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Versickerung, Verdunstung oder als Brauchwasser zur Verfügung. Für eine Einleitung von Regenwasser in die öffentliche Mischwasserkanalisation – diese gibt es innerhalb des S-Bahn-Rings sowie in der Spandauer Altstadt – brauchen Eigentümer*innen wie bisher auch die Zustimmung der Berliner Wasserbetriebe. Diese Zustimmung wird nun für die Mischkanalisation künftig grundsätzlich nicht mehr erteilt. Das betrifft auch Bauvorhaben nach § 34 BauGB. Alle wichtigen Punkte, die Bauende zum dezentralen Umgang mit Regenwasser wis-

sen und berücksichtigen müssen, wurden in der Broschüre „Regen als Ressource nutzen“ zusammengestellt, die auf der Homepage der Wasserbetriebe zu finden ist. Mit der Umsetzung des Stauraumprogramms für die Mischwasserkanalisation, durch die Beratungsangebote der Regenwasseragentur und durch die schwammstadtgerechte Planung neuer Baufelder möchten die Berliner Wasserbetriebe ihren Anteil leisten, um bei Starkregen Verunreinigungen der Gewässer zu vermeiden und das knappe Regenwasser für ein lebenswertes Stadtklima und einen nachhaltigen Wasserkreislauf zu nutzen.

Weitere Informationen

www.bwb.de

www.regenwasseragentur.berlin



„Schrobenhausener Tage“ 2021

Die aktuellen Herausforderungen im Spezialtiefbau

Im Format eines spannenden und abwechslungsreichen Webinars fanden Mitte April die nationalen und internationalen „Schrobenhausener Tage“ statt. Die Veranstaltung war mit mehreren hundert Teilnehmern ein voller Erfolg. Unter dem Motto „Spezialtiefbau: Digital – innovativ – nachhaltig“ wurde das nationale Webinar unter Einhaltung der Corona-Auflagen von Hans-Joachim Bliss moderiert. Für die Fragen der Teilnehmenden standen neben den Geschäftsführern für den Bereich Spezialtiefbau Arnulf Christa und Frank Haehrig auch der Vorstandsvorsitzende der BAUER AG Michael Stomberg Rede und Antwort.

In seinem Einführungsvortrag „Nachhaltigkeit und Innovation im BAUER Konzern“ ging Michael Stomberg auf die drei großen Zukunftsthemen im Spezialtiefbau ein: Urbanisierung, Digitalisierung und Klimawandel. Er zeigte auf, wie BAUER diese heute bereits erlebt und auch erlebbar macht.

Aus der Vielzahl an Vorträgen seien hier einige Beispiele genannt. So war das Thema von Dr. Klaus Engels, Direktor Wasserkraft der Uniper Kraftwerke GmbH sowie Geschäftsführer der Rhein-Main-Donau GmbH, etwa eine Dammsanierung als nachhaltiger Beitrag zur Energiewende. Beim seit 1954 bestehenden Staudamm Roßhaupten konnte für die erforderlich gewordene Sanierung des Dammfundaments zusammen mit der BAUER Spezialtiefbau GmbH ein technisches Konzept erarbeitet und erfolgreich umgesetzt werden.

Dr. Karsten Beckhaus, Leiter Bautechnik der BAUER Spezialtiefbau, berichtete über die Spezialtiefbaumaßnahmen für den Haltestellenausbau der Metro in Kairo. BAUER Egypt hat dafür gut 250.000 m² Schlitzwand bis in 83 m Tiefe und rund 180.000 m³ zur Untergrundabdichtung hergestellt. Über die am tiefsten gelegene

Schlitzwand der Welt in Jordanien informierte Knut Pielsticker, Leiter Business Development bei BAUER Spezialtiefbau. Und mit seinem Bericht zu zwei der größten Minen der Welt – der Red Dog Mine in Alaska und der Lihir Gold Mine in Papua-Neuguinea – verdeutlichte Gebhard Dausch, Mitglied der Geschäftsleitung der BAUER Spezialtiefbau, den Kontrast der Arbeiten und Anforderungen an Mannschaft und Material an entlegenen Orten mit extremen Temperaturen. Die Gastgeber freuten sich zum Abschluss über erfolgreiche „Schrobenhausener Tage 2021“, verliehen aber ihrer Hoffnung Ausdruck, die Veranstaltung im kommenden Jahr wieder mit Gästen vor Ort absolvieren zu können.

Weitere Informationen

www.bauer.de

youtu.be/gPXPxLgD1U



Expertenrunde bei den nationalen „Schrobenhausener Tagen“: (v. l. n. r.): Wolfgang Roetz, Dr. Klaus Engels, Arnulf Christa, Hans-Joachim Bliss, Michael Stomberg, Thomas Bergander, Florian Bauer und Organisator Rainer Burg

BAUER AG